

Nästlberg 17,

1130 Wien

4.07.2010

Bezirksgericht

Eingel. am 05. JULI 2010

..... fach, mit.....
..... Habbeifolien

Bezirksgericht Hietzing
Hietzinger Kai 1 - 3
1130 Wien

An die Richterin Frau Mag. Michaela Lauer,

Ich, Berta Bürgermeister, wohnhaft 1130 Wien, Nästlberg 17, (derzeit: im Geriatriezentrum Liesing) erhebe gegen den Beschluss des BG Hietzing zur Bestellung von Frau Mag. Daniela Ehrlich als meine Sachwalterin Rekurs an das Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien.

Das Sachwalterschaftsverfahren wurde von Ihnen, Frau Mag. Lauer, auf Antrag von Dr. Stephan Pflugbeil, Oberarzt am Krankenhaus Hietzing, am 16.06.2010 im Eiltempo eingeleitet.

Ihre Sachwalterschaftbestellung ist aber angesichts der in den gesetzlichen Bestimmungen, sowie den Verwaltungsrechtvorschriften gebotenen rechtmäßigen Vorgangsweise, nicht zu rechtfertigen.

Die rechtlichen Voraussetzungen für eine Sachwalterschaftsbestellung sind, dass ich nicht in der Lage wäre, mich um meinen Besitz/mein Vermögen (eine Liegenschaft in der Nästlberg 17) kümmern zu können und, dass mir dadurch Schaden droht.

Wie in einem von Ihnen angeordneten Bericht von der Sachwaltervertretungsstelle durch Frau Marianne Doublet festgehalten ist, bin ich absolut klar im Geist (telefonische Mitteilung an meine Nichte, Jane Bürgermeister).

Eine wahrheitsgetreue und vollständige Aktenführung würde außerdem zeigen, dass ich höchstens Schaden durch Ihre Sachwalterbestellung unter den gegebenen Voraussetzungen zu befürchten hätte.

Es geht um einen Vorfall am 16.06.2010.

Am 15.06.2010 erteilte ich meiner Nichte, Jane Bürgermeister, (MA Hons, Edinburgh University), mündliche und schriftliche Vollmacht zur Einsicht in meine Krankenunterlagen (Siehe Anhang 1).

Sie konnte Beweismittel zur Aktenmanipulation durch den Oberarzt Dr. Stephan Pflugbeil sicherstellen.

Kurz nach Einlangen ihres Antrages (Siehe Fax mit Datum 10.10.2010, Anhang 2) zur Unterlageneinsicht, erteilte Dr. Pflugbeil meiner Nichte Jane die Nachricht, Akteneinsicht sei nicht möglich, weil er soeben einen Sachwalter für mich bestellt hätte.

Jane bekam aber am 16.06.2010 trotzdem Akteneinsicht mit Hilfe meiner Vollmacht und des Ombudsmann Frau Deniz Holy und konnte so Beweismaterial für die Aktenmanipulation entdecken und sicherstellen (Siehe, Anhang 3).

Unter anderem entdeckte sie, dass das Fax mit Datum 10.10.2010, in dem sie um Unterlageneinsicht bat, nach einem merkwürdigen Vorfall in Zusammenhang mit meiner geplanten Überweisung an das Privatheim Schloss Liechtenstein/Kralik nicht im Akt vorhanden war.

Sie bat ihn schriftlich, den fehlende Aktenbestandteil beizulegen in einem Fax von 21.06.2010 (Siehe Anhang 4).

Nur das Fehlen dieses Dokumentes erlaubte es Dr. Pflugbeil den wahren Zusammenhang zwischen der Anfrage nach Unterlageneinsicht und der Bestellung eines Sachwalters zu verschleiern.

Dr. Pflugbeil sagte Jane ganz offen im persönlichen Gespräch, er habe nur die Sachwalterschaft beantragt um sich vor rechtlichen Schritten im Bezug auf die Einweisung nach Schloss Liechtenstein/Kralik zu schützen.

Nach Ihrer Sekretärin haben Sie, Mag. Lauer, aber am gleichen Tag, dass heisst, am 16.06.2010, im Eilverfahren einen Beschluss gefasst um einen Sachwalter für mich zu bestellen, welcher mir das Recht meine Nichte zu beauftragen in meine Unterlagen zu schauen, entzogen hatte.

Dr. Pflugbeil konnte allerdings kein Dokument vorweisen um seine Behauptung, ein Sachwalter sei schon am 16.06.20 bestellt worden, zu belegen.

Es ist mir deswegen schleierhaft, warum Ihr Beschluss das Datum 16.06.2010 trägt zumal Sie Ihren Beschluss vorschriftsmässig besonders sorgfältig begründen müssen.

Es geht hier um den Verdacht, dass Sie die mögliche Rekursfrist von 14 Tagen für mich einschränken wollen.

Tatsächlich muss ich mich jetzt auf meine Nichte verlassen um meinen Rekurs in eine halbwegs vorschriftsmässige Form zu bringen und diesen rechtzeitig (morgen) einzureichen.

Ich bitte das Gericht, die Rechtmässigkeit der Akte zu meiner Sachwalterbestellung zu überprüfen, insbesondere, ob dieses Fax von 10.10.2010 (Siehe Anhang 2) im Original vorhanden ist.

Alle wesentlichen Vorgänge im Zusammenhang mit einem Verfahren müssen akkurat erfasst werden. Original - Dokumente dürfen nicht manipuliert werden. Wichtige Schriftstücke wie dieses Fax müssen vorhanden sein.

Durch die Bestellung eines Sachwalters von Ihnen auf Antrag Dr. Stephan Pflugbeils ist mir der Schutz meiner nächsten Angehörigen entzogen worden und ich will diesen Schutz, der mir dieser gegen solche Machenschaften bietet, ausdrücklich haben.

Ich habe Grund zur Befürchtung, dass aufgrund der Vorgänge im Zusammenhang mit einer Überweisung in die Einrichtung Schloss Liechtenstein/Kralik auf Antrag Dr. Pflugbeils (bitte siehe Fax mit Datum 10.10.2010), sowie durch eine Sachwalterschaftbestellung durch Sie, mir grosser finanzieller Schaden droht.

Es geht hier um systematische Aktenmanipulation Ihrerseits.

Am 28.06.2010 hatte meine Nichte Jane Bürgermeister Akteneinsicht in der Sache zur Verlassenschaft meines Bruders, Dr. Matthias Bürgermeister (Aktenzeichen 11 A 94/09i).

Ein Blick in die Akten belegte, dass die Akten unvollständig waren/sind und dem Gericht eine Vielzahl von wichtigen Schriftstücken vorenthalten wurden.

In einem Fax von 22.06.2010 (Siehe Anhang 5 Fax mit Datum 22.10.2010 mit Sendebericht, der bestätig 17 Seite sind durchgegangen von o.g. Faxen) übersandte Jane Ihnen die Beweise der Aktenmanipulation durch Dr. Stephan Pflugbeil, Oberarzt am Krankenhaus Hietzing, und bat um Aktensicht zur Verlassenschaftssache von ihrem Vater. Sie sind als Richterin auch für meine Sachwalterschaftbestellungen zuständig.

Am 25.06.2010 erteilte Sie Jane (11A 94/09i - 38 [38?]) Akteineinsicht in die Verlassenschaftssache ihrer Vater (Siehe Anhang 6).

Der Aktebestandteil 11 A 94/09i 229 bestätigt, dass ein Fax von Jane mit 17 Seiten dem BZ Hietzing übersendet geworden waren. Janes Fax, inklusive Beweismittel, umfasste genau diese 17 Seiten.

Der Fax umfasste 8 Seiten Brief und 9 Seiten Beweismaterial im Form von o.g. Faxen.

Aber in der Akte fand Jane am 28.06.2010 nur 8 Seiten von dem Brief und dazu auch noch mit der irreführenden Überschrift „Dr. Posvek“ versehen. Die allerwichtigsten Seiten, nämlich die 9 Seiten der Beweismittel für die Manipulation von Akten, waren spurlos verschwunden.

Nur durch das Entfernen von Aktenbestandteilen und durch Manipulation von Beweisen konnten und können Sie auch Ihren Antrag auf Sachwalterbestellung für mich rechtfertigen.

Dem Gericht wurde der wirkliche Grund dafür vorenthalten.

Jane hat Ihnen ein Fax von 40 Seiten am 29.06.2010 mit einer Liste fehlenden Aktenstücke übersandt (Siehe Bestätigung für das übersenden eines Faxes von 40 Seiten Anhang 7).

Nach Aktenstück 11A 94/09i - 39 [39!] -- welche Jane bei Akteneinsicht am 29.06.2010 entdeckte, ein Tag nach ihrer ersten Aktensicht -- haben Sie den Antrag auf einer Sachwalterschaftsbestellung für Jane bestellt. Und mit der Begründung, dass Sie ein Komplott wittert (siehe Anhang 8).

Sie haben aber ja selber die Beweismaterial entfernt, die belegen, dass es sich hier nicht um ein Komplott handelt sondern um systematische Aktenmanipulation!

Jane hat die Beweismittel – und jetzt soll sie entrechtet sein. Und unter dem Vorwand Sie wollen Jane vor Schaden schützen.

Vielleicht kennen Sie ja gar keine Grenze aber die Vorschriften grenzen Ihrer Möglichkeiten zum Amtmissbrauch und Unterschlagung eindeutig ein.

Ein Sachwalterschaftsverfahren deshalb einzuleiten um sich vor Strafverfolgung wegen Betrugsversuch zu schützen ist wohl sicher vorschriftsmäßig unzulässig.

Am 29.06.2010 hatten Sie aber auch beantragt, dass meine Nichte, Jane, einen Sachwalter bekommen soll – das ist genau ein Tag, nachdem sie Beweismaterial der Aktenmanipulation im Falle ihres Vaters sicherstellen konnte, nur weil sie noch rechtlich voll mündig ist bzw nicht von Ihnen unter eine Sachwalter steht.

Das meine nächsten Angehörige meine finanzielle Interesse besser vertreten können, ist hier klar ersichtlich.

Jane Bürgermeister hat die Versicherung für die Nüstlbergg am 12.03.2010 wieder hergestellt, nachdem sie auf unzulässiger Weise Anfang November 2009 gekündigt wurde. *Siehe Anhang 9*

Zu diesem Zeitpunkt war der von Ihnen bestellten Notar Dr Eric Posvek/Mag. Friederich Hutz für das Verlassenschaftsverfahren meines Bruders und auch für den Erhalt dieses Besitzes zuständig.

Obwohl Mag. Hutz wusste, dass die Versicherung durch ein Schriftstück von Uniqa mit Datum 11.11.2010 storniert worden war (siehe Anhang 9), hat er nichts unternommen um diese unzulässige Kündigung aufheben zu lassen. Dadurch war auch mein Vermögen fast vier Monaten lang grossem potentiellern Schaden ausgesetzt.

Jane hat die Versicherung erst am 10.03.2010 nach einem Anruf mit einer Mitarbeiter bei Uniqa wieder hergestellt, als Sie von Mag. Hutz von der Stornierung erfuhr (siehe Anhang 9).

Es ist die aber die gesetzliche Verpflichtung eines Notars sich einer unzulässig gekündigten Versicherung sofort entgegenzustellen und diese wieder zu aktivieren.

Eine Versicherung ist sehr wichtig. Ich musste mich auch völlig auf meine Nichte verlassen um die neue Versicherung neu abzuschliessen.

Sie hat auch diese neue Versicherung am 01.07.2010 fällig erwirkt.

Mag. Hutz führte den Schriftverkehr und er war verpflichtet mich oder meine nächsten Angehörige rechtzeitig über die ausstehenden Beträge zu informieren, sollte er diese nicht selbst aus dem Treuhandkonto bezahlen können.

Auch Sie sind Ihrer gesetzlichen Verpflichtung - Kontrolle auszuüben - nicht nachgekommen.

Jane hatte erkannt, dass die neue Versicherung gar nicht bezahlt wurde und musste diese Rechnung am 30.06.2010 schnell in bar einbezahlen (Siehe Anhang 10).

Meine Nichte Jane teilte mir mit, dass sie einen Rekurs gegen Ihren Beschluss eines Verlassenschaftskurators und Sachwalters für sie an das Landesgericht ZR Wien erheben wird.

Sie dokumentiert dort wie nur Aktenmanipulationen es Ihnen erlaubt haben, Beschlüsse zu fassen, welche sonst gar nicht zu rechtfertigen gewesen wären.

Ich will ausdrücklich hiermit wieder schriftlich festhalten (siehe Anhang 11), dass ich einen meiner nächsten Angehörigen, Michael Bürgermeister, Jane Bürgermeister oder Mark Bürgermeister als mein Sachwalter zu bestellen ist um in meinen Sinn meine Angelegenheiten zu führen und um mein Vermögen vor finanziellem Schaden und vor Fahrlässigkeit zu bewahren.

Ich möchte Ihnen gleichzeitig mitteilen, dass ich mein Vermögen an Mark, Jane und Michael in drei gleichen Teilen weitergebe, abzüglich der Kosten für ein Pflegeheim. Ich habe Jane beauftragt, ein geeignetes Heim für mich zu suchen und ich möchte, dass meine Angehörigen auch in dieser Angelegenheiten Vollmacht haben.

Kopien der Dokumente, die belegen was ich sage, füge ich anbei.

Ich hoffe bald einer meinen Angehörigen als Sachwalter zu haben.

Mit freundlichen Grüssen

Berta Bürgermeister
4. Juli 2010,

Berta (Bibi) Bürgermeister

Ich will Michael oder Jane
Bürgermeister als Sachwalter.

Anhang 1

15.06.2010

Ich, Berta Bürgermeister, geb 2.7.1927, wohnhaft in Nästlbergerg 17, 1130 Wien, möchte Einsicht in meinen Krankenunterlagen haben.

Ich ermächtige hiermit der Überbringer dieser Vollmacht, meine Nichte, Jane Bürgermeister, wohnhaft in der Gentsg 14/9/12, 1180 Wien, diese Unterlagen in meinen Namen anzuschauen.

Berta Bürgermeister

Berta Bürgermeister

Sr Dr Pflugbeil,

Ich habe heute das Vollmacht von meiner Tante, Berta Bürgermeister, bekommen um die Unterlagen anzuschauen.

Auch wenn Sie im Eilverfahren und ohne mein Wissen, die Sachwalterschaft beauftragt habe, ist es erst rechtskräftig wenn das Gericht ein Sachwalter bestellt. Für den Fall, Sie haben kein solche Dokument, ich die Tante noch mit Vollmacht ausgestattet.

PTO
→

W
Ich werde morgen um 12:Uhr mit
Lichtbild Ausweis kommen und alle
Unterlagen (auch Pflegeberichte usw.)
angucken. Ich bitte Sie, dafür
zu sorgen, daß die Unterlagen
vollständig sind. Ich bitte auch um
die Gelegenheit Kopien zu machen.

Hochachtungsvoll,

Jane Bünemann

(MA Hons Edinburgh University.)

Anhänger

Gentzgasse 14/9/12

1180 Wien

10th Juni

Fax 80110-3219

Sehr geehrte Magister Fritz/Entlassungsmanagerin der Krankenhaus Hietzing,

Ich möchte nach rechtlichen Beratung hiermit schriftlich feststellen, dass ich, als Angehörige von Berta Bürgermeister, nicht mit Ihrer Entscheidung, Berta Bürgermeister, ins Pflegeheim Schloss Liechtenstein mit dem Tagessatz von 136 euro zu überweisen bin. Die Kosten von ungefähr 50,000 euro im Jahr springen die finanziellen Rahmen Frau Bürgermeister. Sie hat eine monatliche Pension von 800 euro. Ausserdem ist sie nur Teilbesitzer und nicht Vollbesitzer eines Hauses in der Nöstlberggasse: Ich und meine zwei Brüder sind Besitzer des anderen Teiles (bzw wir werden es sein sobald der Nachlass geregelt ist). Ausserdem ist Schloss Liechtenstein weit ausserhalb Wien und ich als berufstätige Mensch und in Wien wohnend kann meine Tante dort nicht so oft besuchen aufgrund der Entfernung.

Im Gespräch mit Doktor Bernhard habe ich diesen Punkt betont. Es wurde von einem Heim im 13te Bezirk gesprochen.

Es muss ein Fehler passiert sein. Frau Bürgermeister hat zu schnell unterschrieben. Sie hat die Tatsachen nicht wahrgenommen. Als ich mit ihr heute zum Mittag darüber sprach hatte sie keine Ahnung von der finanziellen Koste, die mit einer Überweisung ins Schloss Liechtenstein am Montag verbunden sind und mir gesagt sie wurde nicht informiert. Man hat mich auch nicht informiert.

Ich werde meinen Einspruch notfalls richtig geltend machen.

Ich fördere den Rücktritt aus allen Verträge, die Berta Bürgermeister bzw Schloss Liechtenstein usw unterschrieben hat.

Ich fördere, bitte, alle Unterlagen an, so dass ich das gesamte Prozedur, die Verträge (auch Hausentgelt Vertrag mit FSW weil es meinem Haus auch betrifft) usw genau anschauen kann.

Ich bitte meine Hilfe an, einen Platz in einem Altersheim zu finden, welche die finanzielle Rahmen eines Pensionistin mit 800 euro eher entspricht. Ich verstehe, es ist nicht einfach eine kurzfristige Hilfe zu bekommen aber ich wurde beraten sämtliche Altersheime anzurufen.

Bitte sagen Sie mir welche Pflegestufe Frau Bürgermeister hat.

Ich habe mit meiner Tante den weitem Vorgang am Montag besprochen. Am Montag geht sie nach Hause und wird von der Heimhilfe dreimal am Tag besucht. Die Heimhilfe wird sie abends im Bett gehen. Sie zeigte sich damit einverstanden.

Ich bitte auch Sie zuzusehen, dass meine Tante ausreichend Windeln mit nach Hause bringt bis ich Windeln bringen kann. Das Fehlen eines Windelns war der Grund Frau Bürgermeister musste aufs Klo gestern Abend gehen, was für so viele Schwierigkeiten sorgte. Hätte Sie ein Windeln gehabt, wäre es gegangen. Also, diese Unglück ist auch zu einem Fehler des Krankenhauses zuruckzuführen.

Ich bitte Sie ausdrücklich diesmal, um solche einfache Pflegeschritte zu kümmern.

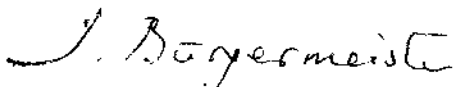
Ich werde Sie morgen anrufen um den weiter Vorgang mit Ihnen zu besprechen. Ich ersuche um eine Lösung sowie ursprünglich von Dr Bernhard besprochen, nämlich ein Pflegeheim in Wien, bevorzugt im 13te Bezirk, welche die finanziellen Rahmen einer Pensionistin mit 800 euro im Monat entspricht.

Ich betrachte Ihren jetzigen Vorgang als einen Vertrauensbruch und möchte ausreichend über jeglichen Schritt in Zukunft informiert sein. Unter dem Vorwand alles muss ganz schnell gehen, haben Sie Frau Bürgermeister einen Vertrag heute schon zu unterschreiben gegeben, dass ihre finanziellen Rahmen völlig sprengt und nicht in ihren Interesse ist oder in der Interessen der Angehörigen, die Frau Bürgermeister, öfters besuchen möchten.

Sie haben weder Frau Bürgermeister noch ich Information gegeben.

Ich hoffe aber, wir können von jetzt an eng zusammenarbeiten um eine gute Lösung zu finden.

Hochachtungsvoll,



Mag Jane Bürgermeister

MA Hons Edinburgh University

GENER KRANKENANSTALTENVERBU

BÜRGERMEISTER W
Berta
020727
A 1201

KH Hietzing mit Neurol. Zentr. Rosenhügel

2MED / 2.Med.Stat.A
9163-9998/10/023835

At

KRANKENGESCHICHTE

J-ZAH

Abteilung / Klinik: 2.Med.Abt. Station: 2.Med.Stat.A Aufnahme datum: 10.06.2010 Aufnahmezahl: 16-10/023835

Fam.-Name / Vorname: **Bürgermeister, Berta** Geburtsname: _____
 Geb. am: **02.07.1927** Ort: _____ Land: _____
 Beruf: **Pens. (GW)** Familienstand: **Verwitwet** Religion: _____
 Staatsangehörigkeit: **Österreich**
 Anschrift: **A 1130 Wien Nästlbergergasse 17**
 Pflichtversicherung: **Fonds Soziales Wien** Vers.-Nr. **2249-020727**
 Zusatzversicherung: _____
 Pflichtversicherte/r: **Selbstversichert**
A 1130 Wien Nästlbergergasse 17
 Verständigung an: **Bürgermeister, Jane** Tel. **0676/9607929**
A
 Einweisende/r Arzt/Ärztin: _____
 Einweisungsdiagnose: **Exsiccose; PROURATIO** Schlüssel: **E86**

FRÜHERE AUFENTHALTE:						Bemerkungen
Anstalt	Abt.	Eintritt	Austritt	Diagnose	Aufnahme-Zahl	
KHR		25.05.2010	02.06.2010	E86	16-10/021792	
KHR		05.05.2010	25.05.2010	G80+9	16-10/018767	

RISIKOFAKTOREN:

Entlassen / verstorben am	Übersetzung am	auf Abt.	Diagn.-Schlüssel	Erläuterung	geheilt / gebessert / ungeheilt
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.	Verfasser der KG:		übernommen von:		
7.					
8.					

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

21 Juni 2010

Fax 01 80110-3219

Sehr geehrte Dr Pflugbeil,

Ich habe festgestellt, dass ein sehr wichtiger Brief nicht in den Unterlagen von Berta Bürgermeister (2 Med. Abt/ 2. Med. Stat. A) aufbewahrt war, und ich bitte Sie jetzt diesen Brief in Ihren Unterlagen aufzunehmen, so dass er allen Behörden eventuell zugänglich ist.

Es handelte sich um ein zwei-seitigen Brief oder Fax, geschickt am 10 Juni 2010 (Bitte finden Sie den Brief sowie den Sendebericht mit der Besätigung des Durchganges anbei).

Mehrmals wurde auf den Inhalt dieses Briefs Bezug genommen aber der Brief fehlt ganz.

Sie haben, zum Beispiel, behauptet, dass ich die Gültigkeit meiner Tante's Unterschrift in dem Brief angezweifelt habe. Wer den Brief liest, sieht das ist falsch.

In diesen Brief stellte ich fest, dass ich nicht einverstanden mit Ihrem Plan Berta Bürgermeister in Schloss Liechtenstein Kralik einzuweisen war und ich erwähnte einige Unregelmässigkeiten und bat um Einsicht in die Unterlagen.

Kurz nach dem Erhalt dieses Briefes haben Sie eine Sachwalter bestellt, wie es scheint, und ohne mir das mitzuteilen. Sie haben mir selber unverblümt gesagt, es war um Sie vor rechtlichen Schritte meinerseits zu schützen. Und die Bestellung eines Sachwalters war der Grund den Sie zuerst am Telefon ernannte warum ich keine Einsicht in den Unterlagen haben dürfte so dass ich mir an die Ombudstelle wenden müsste.

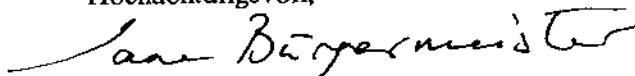
Die Bestellung eines Sachwalters kann aber nicht dazu dienen, eine mögliche Gesetzverstoss zu verschleiern.

Ich habe ausdrücklich nach Kopien von den vollständigen Unterlagen gebeten. Dieser schriftliche Bitte ist unter den Unterlagen zusammen mit der Vollmacht Berta Bürgermeister zu finden, und meine Bitte wurde gewährt.

Sie haben mir persönlich versichert, die Unterlagen sind vollständig. Aber einen Brief der der Fragwürdigkeit Ihres Vorganges bei der Bestellung eines Sachwalters unterstreicht fehlt. Bitte finden Sie einen Platz auch für diesen Brief in den Unterlagen.

Eine Kopie dieses Briefes geht an die Ombudstelle.

Hochachtungsvoll,



Jane Bürgermeister

MA Hons
Edinburgh University

Name: Postfiliale 1015

Nummer : 85776781015

Datum/Zeit	21-06 16:53
Gewählte Nr.	801103219
Gegenstelle	+43 1 80 110 3219
Dauer	3'03"
Aufl	NORMAL
Seite	7
Ergebnis	Korrekt

Genozgasse 14-9/12
1180 Wien

21 Juni 2010

Fax 01 80110-3219

Sehr geehrte Dr. Pflugbeil,

Ich habe festgestellt, dass ein sehr wichtiger Brief nicht in den Unterlagen von Berta Bürgermeister (2. Med. Abt./2. Med. Stat. A) aufbewahrt war, und ich bitte Sie jetzt diesen Brief in Ihren Unterlagen aufzunehmen, so dass er allen Behörden eventuell zugänglich ist.

Es handelte sich um ein zwei-seitigen Brief oder Fax, geschickt am 10 Juni 2010 (Bitte finden Sie den Brief sowie den Sendebericht mit der Bestätigung des Durchganges wobei).

Mehrmals wurde auf den Inhalt dieses Briefs Bezug genommen aber der Brief fehlt ganz.

Sie haben, zum Beispiel, behauptet, dass ich die Gültigkeit meiner Tante's Unterschrift in dem Brief angezweifelt habe. Wer den Brief liest, sieht das ist falsch.

In diesem Brief stellte ich fest, dass ich nicht einverstanden mit Ihrem Plan Berta Bürgermeister in Schloss Loochstein Krakó einzuwohnen war und ich erwähnte einige Unregelmäßigkeiten und bat um Einsicht in die Unterlagen.

Kurz nach dem Erhalt dieses Briefes haben Sie eine Sachwalter bestellt, wie es scheint, und ohne mir das mitzuteilen. Sie haben mir selber unverblümt gesagt, es war um Sie vor rechtlichen Schritte meinerseits zu schützen. Und die Bestellung eines Sachwalters war der Grund den Sie zuerst am Telefon ermannte warum ich keine Einsicht in den Unterlagen haben dürfte so dass ich mir an die Ombudsstelle wenden müsste.

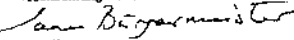
Die Bestellung eines Sachwalters kann aber nicht dazu dienen, eine mögliche Gesetzverstoss zu verschleiern.

Ich habe ausdrücklich nach Kopien von den vollständigen Unterlagen gebeten. Dieser schriftliche Bitte ist unter den Unterlagen zusammen mit der Vollmacht Berta Bürgermeister zu finden, und meine Bitte wurde gewährt.

Sie haben mir persönlich versichert, die Unterlagen sind vollständig. Aber einen Brief der der Fragwürdigkeit Ihres Vorganges bei der Bestellung eines Sachwalters unterstricht fehlt. Bitte finden Sie einen Platz auch für diesen Brief in den Unterlagen.

Eine Kopie dieses Briefes geht an die Ombudsstelle.

Hochachtungsvoll,


Jane Bürgermeister

MA Hons
Edinburgh University

Anhang 5

*** SENDEBERICHT ***

Name : PA 1096

Nummer : 05776781096

Datum: 22-06-10 17:02

Datum/Zeit	22-06 16:55
Gewählte Nr.	877262142
Gegenstelle	+43 1 8772621 42
Dauer	6'51"
Auf l	NORMAL
Seite	17
Ergebnis	Korrekt

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

22 Juni 2010

Bezirksgencht Hietzing

Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um Ihrer Absetzung bitte weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen habe.

Ich habe vor eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil von Krankenhaus Lainz, Marianne Double von der Vertretungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen.

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Versuch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Schloss Liechtenstein/Kralik mit Kosten von mindesten 50 000 euro für ein zweier Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischen Versorgung verbuchen anzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien -- meine Tante hat 800 euro als Pension und wunschte sich ausdrücklich kein cent mehr auszugeben -- schon ausgemacht war.

Als ich davon erfuhr und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er begründete es damit, dass er -- im Eilverfahren und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverblümt, er hatte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksgerichtes Hietzing, nämlich Marianne Double, bei der Veruschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen würden und mir Einsicht in die Unterlagen verweigern würde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Ombudstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeit gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird -- und auch Sie und Frau Double wegen Vertuschung.

Ich füge zu diesem Fax hinzu, eine Kopie von

- Ein Brief an Dr Pflugbeil datiert Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung des Schloss Liechtenstein/Kralik erhoben habe



SENDEBERICHT



Name: PA 1096

Nummer : 05776781096

Datum: 22-06-10 17:02

Datum/Zeit	22-06 16:55
Gewählte Nr.	877262142
Gegenstelle	+43 1 8772621 42
Dauer	6'51"
Aufl	NORMAL
Seite	17
Ergebnis	Korrekt

Gentzpasser 14 x 12
1180 Wien

22 Jun 2010

Bezirksgericht Hietzing

Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um ihrer Absetzung bittet weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen haben.

Ich habe vor dem Anzeiger gegen Dr Pflugbeil vom Krankenhaus Lanz, Marianne Doublet von der Vertretungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Versuch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Senfötsch Lachenstein Kränk mit Kosten von mindestens 80.000 euro für ein zweites Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischer Versorgung verbuchen einzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien -- meine Tante hat 800 euro als Pension und würde sich zusätzlich kein cent mehr auszugeben -- schon ausgemacht war.

Als ich davon erfährte und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er behauptete es damit, dass er -- im Einvernehmen und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverblümt, er hätte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet, er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksgerichtes Hietzing, nämlich Marianne Doublet, bei der Veruschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen würden und nur Einsicht in die Unterlagen verweigern würde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Orbnadstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeiten gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird -- und auch Sie und Frau Doublet wegen Veruschung

Ich füge zu diesem Fax hierzul eine Kopie von

- dem Brief an Dr Pflugbeil d. 10ten Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung ins Senfötsch Lachenstein Kränk erhoben habe

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

22 Juni 2010

Bezirksgericht Hietzing

Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um ihrer Absetzung bitte weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen habe.

Ich habe vor eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil von Krankenhaus Lainz, Marianne Doublet von der Vertretungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen.

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Versuch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Schloss Liechtenstein/Kralik mit Kosten von mindesten 50,000 euro für ein zweier Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischen Versorgung verbuden einzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien -- meine Tante hat 800 euro als Pension und wunschte sich ausdrücklich kein cent mehr auszugeben -- schon ausgemacht war.

Als ich davon erfuhr und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er begründete es damit, dass er -- im Eilverfahren und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverblümt, er hatte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksamtes Hietzing, nämlich Marianne Doublet, bei der Vertuschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen wurden und mir Einsicht in die Unterlagen verweigern wurde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Ombudstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeit gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird -- und auch Sie und Frau Doublet wegen Vertuschung.

Ich füge zu diesem Fax hinzu, eine Kopie von

- Ein Brief an Dr Pflugbeil datiert Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung des Schloss Liechtenstein/Kralik erhoben habe

Ich bitte Sie zu zusehen, dass Berta Bürgermeister von Ihrer Sachwalter Bestellung informiert ist so dass Sie sofort Rekurs anmelden kann.

Wir wünschen, eine Überprüfung der Sachwalterbestellung von Berta Bürgermeister durch den Oberlandgerichtshof.

Ich habe Zugang zum Post meiner Tante und besuche sie regelmässig. Sollte diesen Schriftstück mit der Bestellung nicht rechtmässig einlagen und die Tante rechtzeitig Rekurs melden können, werden wir uns nochmals beschweren.

Der Sachwalter, den Sie für meinen Vater nach einem ähnlichen Vorfall mit Frau Doublet bestellt hat, Mag Ruckebauer, hat nachweislich seine Arbeit entweder sehr schlecht getan oder kriminelle getan.

In seinem Abschlussbericht, zum Beispiel, das ein vollständige Besitzaufzählung des Vaters sein sollte und als offizielle Dokument bewerten ist, erwähnte Mag Ruckebauer die Tatsache, dass mein Vater Besitzer der Nästelberggasse war gar nicht obwohl er zur Zeitpunkt seiner Sachwalterschaft dort sogar wohnte.

Wer bekommt die Vollmacht über dieser Wohnung in der Nästelberggasse wenn es nicht an die Kinder als Teil des nachlasses verfahren übertragen wird weil es gar nicht auftaucht?

Sie, Magister Lauer.

Wenn die Wohnung des Vater nichts an die nächsten Angehörige geht weil es gar nicht als Teil des Nachlass verfahren anerkannt ist, bleibt die Macht über der Liegenschaft Nästelberggasse bei Magister Ruckebauer und Ihnen, als Gerichtsvorsteher.

Ich behaupte, dass war kein Fehler seitens Magister Ruckebauer sondern Absicht.

Sie versuchen uns mit einem Kunstgriff nach dem anderen auszupündern.

Auch der Notar, den sie bestellt hat um den Nachlass meines Vaters zu verwalten, Dr Erich Posvek/Magister Hutz, weigerte mir dreimal eine zweite Schätzung der Liegenschaften, welche die Nästelberggasse miteinbezog, gegen dem Gesetz. Mag Hutz bestant darauf, immer nur die Gutzgasse schätzen lassen, obwohl ich dreimal ausdrücklich benatragt habe, dass die Nästelberggasse auch geschätzt wird aus Sorgen um eine Unterbewertung.

Systematisch ignorierte Magister Hutz alle meine Anträge auf eine zweit Schätzung von der Nästelberggasse und verweigerte dann überhaupt eine Schätzung durchzuführen.

Wochen sind dadurch verstrichen.

Statt eine Schätzung von beider Liegenschaft durchzuführen hat er im Eilverfahren den Fall Ihnen wieder heute übergeben um den Weg für eine schnell Zwangsversteigerung Ihrerseits vorzubereiten, wie es scheint.

Falscherweise behauptet er in einem Email, dass er die Schätzungen storniert weil ich den Antrag um seiner Absetzung gestellt habe.

Die Wahrheit ist, ich habe den Antrag für seine Ansetzung gestellt weil er mir die Schätzung der Nästlberggasse verweigerte! Und gegen dem Gesetz. Und dreimal!

Ich, und meine Brüder, haben das Recht auf einen ordentlichen Nachlassverfahrens aber dieses wurde uns von Magister Hutz nicht gewährt.

Magister Hutz hat die Nästlberggasse monatelang unversichert gelassen gegen dem Gesetz und auch ohne es uns mitzuteilen. Die Uniqua Versicherung hat ihn schriftlich mitgeteilt im Herbst 2009, die Nästlberggasse ist nicht versichert.

Er hat darauf hin nichts getan. Er hat mich erst darüber informiert gegen Monaten später als ich meinen Erbantrittserklärung unterschrieb. Er hat mich dann beauftragt, sofort die Versicherung wieder herzustellen und den Nummer einen der Versicherungsverkäufer bei Uniqua gegeben.

Mit einem Anruf habe ich die zuständigen Personen bei Uniqua darauf aufmerksam gemacht, dass die Versicherung nicht rechtmässig storniert war und die Stornierung deswegen nicht gültig war.

Es ist die Aufgabe von Magister Hutz so etwas zu tun. Er hat es versäumt - und absichtlich. Es geht darum, uns als unfähig darzustellen. Monatelang ist das Haus nicht versichert und er tut gar nichts und informiert uns nicht einmal obwohl er, den Ansprechpartner von Uniqua ist.

Durch sein Versäumnis war war ein Haus von mehrer 100 tausend Euro monatelang nicht versichert und unseren Nachlass einen riesigen Schaden ausgesetzt.

Das ist nicht hinnehmbar. Das ist ein vollkommenen Vertrauensbruch bzw kriminelle Vorgang.

Es gibt auch sogar handfesten Beweise, dass Magister Hutz die Überweisung von Geld (60,000 UKP) meines Vaters auf einen Konto in England gar nicht beantragt hat wie er behauptet.

Ein Mitarbeiterin am Lloyds TSB hat mir am Telefon gesagt, sie haben gar kein solchen Antrag/Brief bekommen, geschweige dreimal wie Hutz behauptete geschickt zu haben.

Ich habe mich eingeschaltet nachdem immer noch keine Überweisung von 60,000 UKP stattgefunden hat nachdem Wochen vorbeigingen. Dann haben ich von der Mitarbeiterin gehört, es liegt gar keinen Brief von Magister Hutz vor. Lloyds hat am Januar 19th, 2010, Magister Hutz einen Brief bezüglich die Kontos geschrieben, erzählte mir einer Mitarbeiterin der Estate Settlement Unit.

Magister Hutz kann also nicht behaupten, er wusste nicht an welcher Abteilung er sich wenden sollte. Er wusste es genau.

Ich musste selber, an der zuständiger Abteilung im Lloyds einen Fax schicken. Das ist nicht meine Aufgabe.

Ich behauptet, dass Magister keinen Brief an Lloyds geschickt hat und schon gar nicht dreimal wie er am Telefon behauptete.

Magister Hutz hat es ausserdem geweigert auf meine Bitte, die Kontos des Vaters in Österreich zu liquidieren um ausreichende Mitteln um bestehende Kosten, die mit dem Nachlass verbunden sind (Versicherung, Gartenarbeit), zu bezahlen. Er behauptete am Telefon er hatte kein Recht dazu. Das ist falsch. Als Notar ist er nicht nur ermächtigt, sondern verpflichtet dazu, sich um den Nachlass zu kümmern und die nötige Mitteln, in so fern, dass sie vorhanden sind -- und sie sind vorhanden -- zu verfügen zu stellen.

Er ist auch verpflichtet die Versicherung der Nöstlberggasse aus diesen Mitteln zu bezahlen. Es geht nicht darum Michael oder mich zu fragen. Das ist seine Aufgabe und er hat es versäumt zu tun und dadurch unseren Nachlass und ein Haus im Wert von mindestens 530,000 Euro auf Spiel gesetzt.

Ausserdem hat er keine Antwort auf meine Bitte, das Geld in den Kontos in Bar Geld zu verwandeln. Jeden Tag liest man in der Medien von der Eurokrise, ein baldige Bank Run auf die Banken in Österreich, von dem Notfallplan der Regierung die Banken zu schliessen. Wir haben das Recht, dass unsere Geld als Bar Geld gesichert wird. Sonst droht uns ein total Verlust dieses Geldes, auch von 60,000 UKP oder mehr.

Durch diese Misswirtschaft von Magister Hutz rutsch den Nachlass in tieferen Schuld und Schaden (keine versicherung usw) und ich behaupte, dass den Nachlass zu verschulden war immer seinen und Ihren Absicht.

Es war immer die Absicht, Ihnen den Fall schnell zu geben um eine Zwangsversteigerung durchzuführen im Eilverfahren mit der begründung wir sind nicht fähig oder streiten.

Am Telefon sagte Magister Hutz sogar mir, dass das Gericht, also Sie, Magister Laurer, wird die Zwangsversteigerung alle Liegenschaften durchsetzen.

Niemand kann dass von dem Ausgangsposition des Nachlasses verstehen. Keine Zwangsversteigerung ist nötig selbst wenn wir uns nicht einigen! Ein Zwangsversteigerung kann unter keinen Fall bedgründet werden und schon gar nicht wenn Magister Hutz und Sie solche Misswirtschaft damit betreiben.

Durch Ihre Machenschaften haben auch Sie, Magister Ruckebauer und Hut die bestehenden Probleme und Kommunikation in unseren Familie verschärft und diese Probleme ständig benützt als Vorwand noch mehr Macht zu bekommen.

Wir haben das Recht auf ein ordentliches Nachlass Verfahren, der nicht uns alle drei riesigen finanziellen Schaden fügt. Ich und meine Bürger sind auf diesen Punkt einverstanden. Wir haben Dr Michael Lunzer diesbezüglich kontaktiert. Er hat sich grundsätzlich dazu bereit erklärt, und wir besprechen die nächsten Schritten.

Wir werden auf unseren Recht auf ein ordentlichen Verfahren beharren.

Notfalls werden wir gegen Magister Hutz getrennte Rechtsschritte einleiten wegen seiner Versäumnisse bei der Versicherung.

Das geht nicht so weiter. Sie und die Sachwalter und Notaren, die Sie bestellen sind unfähig und setzen unseren Nachlass auf Spiel. Es ist nicht mehr hinzunehmen.

Sie haben mir heute am Telefon gesagt, Sie haben schon, einen Anwalt bestellt die Sachwalterschaft der Berta Bürgermeister zu übernehmen.

Sobald wir nachweislich diesen Schriftstück erhalten haben, wird Berta Bürgermeister Rekurs erheben.

Wir, Berta Bürgermeister und ihre nächsten Angehörige, werden einen Sachwalter für Berta Bürgermeister vorschlagen so wie Berta Bürgermeister es ausdrücklich will (siehe Schriftstück anbei).

Wir werden eine Überprüfung der Oberlandgerichtshof erzwingen.

Berta Bürgermeister und ihre Angehörige will ausdrücklich nicht, dass Sie wieder einen Anwalt wie Magister Ruckenbauer oder Hutz bestellen, die nachweislich so inkorrekt gearbeitet haben und zu unseren Schaden.

Wir suchen auch ein Notar für die Verwaltung des Vaters Nachlasses und um uns ein ordentlichen Verfahren zu gewähren um eine Vereinbarung zu treffen.

Wegen den oben angeführte Gründe, die auch auf einen strafrechtlichen Tatbestand hindeuten und ihre Rolle in der Verschleierung darui, beantrage ich, dass Sie von der Betreuung der Sachwalterschaft von Berta Bürgermeister und des Nachlasses meines Vaters sofort abgesetzt sind.

Ich behaupte, wie gesagt, dass es gibt handfesten Beweise, dass Sie eng mit Dr Pflugbeil zusammenarbeiten um die Sachwalterschaft der Berta Bürgermeister zu bekommen für ihren persönlichen finanziellen Vorteil und um die nächsten Angehörige ganz ausschliessen, egal wie gross die Hinweise von einen strafrechtlichen Tatbestand sind.

Ich beantrage auch, wie gesagt, ihre Absetzung von der Betreuung des Nachlasses meines Vaters weil Sie einen Notar und Sachwalter bestellt haben, die nachweislich und systematisch inkorrekt arbeiten – und somit ein Haus von mindestens 530,000 euro wert auf Spiel gesetzt hat durch mangelden versicherung sowie den Geldwert des Vaters Kontos.

Ich werde notfalls gerichtlich vorgehen um ihre Absetzung zu beantragen. Es kann nicht sein, dass Sie allein über ihrer eigenen Absetzung entscheiden wie Sie mir am Telefon behauptete.

Ich behaupte, dass Sie immer vor hatten, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften meines Vaters unter irgendeinen Vorwand zu veranlassen und für ihren persönlichen, finanziellen Vorteil und mit erheblichen Schaden für uns, und Sie haben Magister Ruckenbauer und Magister Hutz beauftragt, schlecht zu arbeiten und die Vorwände zu liefern und die Grundlage für eine Zwangsversteigerung im Eilverfahren. Andere Anwälte in Wien haben mir selber anvertraut wie man eine Zwangsversteigerung von Liegenschaften erzwingen kann, um selber das Besitz billig aufzukaufen. Diese Kunstgriff ist gut bekannt.

Wie viele anderen Menschen im 13te Bezirk/Krankenhaus Lainz von ihrer Machenschaften betroffen sind soll endlich auch von den Behörden untersucht werden, und ich werde es nicht dulden wenn das Rechtsstaat nicht endlich eingriefft um meinen Besitz auch gegen ihren Machenschaften zu schützen.

Diese unglaublichen Misständen in Berzirksgericht Hietzung und Krankenhaus Lainz gehen alle Menschen an. Die Österreicher haben ein Recht zu wissen wie Menschen wie Dr Pflugbeil, Sie und Frau Doubleie zusammen arbeiten um Patienten zu enteignen und die Beweise dafür von dieser Patientin und ihrer nächsten Angehörige zu verschleiern.

Ich bitte um Akteneinsicht in die Unterlagen bezüglich ihrer Bestellung einer Sachwalters.

Ich bitte auch um Akteneinsicht in die Unterlagen bezüglich dem Nachlasses meines Vaters.

Ich möchte die Gelegenheit haben, die vollständigen Unterlagen diese Woche zu kopieren.
Ich betöne, dass ich die vollständige Unterlagen sehen möchte.

Es ist im Interesse aller Bewöhner der 13te Bezirk und, gar aller Menschen im Wien, dass ordentlich gearbeitet wird und skandalöse Fälle Amtsmisbrauch ihres Seitens und Dr Pflugbeil endlich aufgedeckt sind.

Ihre Weiterarbeit für den oben erwähnte Grunde ist für mich nicht hinnehmbar. Ich werde es nicht zulassen, nicht hinnehmen. Sie haben sich vollkommen diskredit durch Ihre Handlung. Die Sachwalter und Notar, die sie bestellt haben, haben sich diskredit und uns erhebliche Schaden zugefügt. Ihre Zusammenarbeit mit Dr Pflugbeil ist für mich nicht hinnehmbar. Alles deutet auf einen strafrechtlichen Tatbestand in Bezug auf der Sachwalterschaft von Berta Bürgermeister.

Eine Anzeige werde ich diesbezüglich einreichen. Es wird sich auf die Gesetze der organisierte Kriminalität beziehen. Dr Pflugbeil und Frau Doubleie, Magister Ruckenbauer und Hutz und Sie arbeiten als eine organisierten Kriminellen Verband, dass sich in den Behörden und Spitäler im 13te Bezirk eingenistert hat - und zwar im gleichen Spital und Bezirksgericht wo diesen weltweit bekannten Skandal wo Patienten im Krankenhaus über ihre Sachwalterschaft ermordert waren.

Ich und Berta Bürgermeister sind nicht der einzige Opfer. Ich bin überzeugt, es gibt anderen. ein richter Untersuchung ist dringend nötig. Es wird nicht mehr unter dem Teppich gekehrt.

Ich werde mit allen juristischen Mitteln für ihre Absetzung kämpfen falls Sie nicht von alleine diesen Fall abgeben. Es wird nicht so weiter gehen. Es ist unzumutbar. Das Vertrauensbasis für weiter Zusammenarbeit ist völlig dahin. Uns drohen grosse finanzielle Schaden durch ihrer Versäumnisse und Handlungen und Betrug.

Ich habe handfesten Beweise, dass Sie und Dr Pflugbeil, Magister Ruckenbauer und Hutz strafrechtlichen Taten begangen haben. Ich behaupte, Sie beabsichtigen nur eine Zwangsversteigerung im Eilverfahren anordnen nach dem Sie und ihrer Verbundete alles getan haben um einen ordentlichen Nachlassverfahren zu verhindern.

Ich behaupte, sie werden die Unterlagen „sanieren“ wie im Fall von Dr Pflugbeil. Er hat die Sachwalterschaft durch Ihnen beantragt um diese Sanierung durchzuführen. Sie sind seine Verbündete in einem strafrechtlichen Tatbestand. Dafür gibt es handfeste Beweise.

Ich habe, dass Recht auf einen ordentlichen Verfahren und eine Richter, der oder die ihre Arbeit korrekt macht.

Ich werde ihre Weiterarbeit das auf keinen Fall hinnehmen. Sie sind nicht geeignet, Entscheidungen über unseren Besitz zu treffen. Sie wollen nur eine Zangssteigerung im Eilverfahren forcieren mit der Begründung ich und meine Brüder können uns nicht einigen wenn Sie und Ihre Verbündete haben den Verfahren nachweislich sabotiert und uns grossen Schaden zugefügt. Magister Hutz hat nachweislich mir eine zweite Schätzung der Nästlbergerg dreimal verweigert obwohl es ihm vom Gesetz nicht erlaubt ist: wenn ich die Sorge habe, die Nästlbergergasse war unterbewertet bei der ersten Schätzung. Auch Sie dürfen meinen Anträge nicht übersehen.

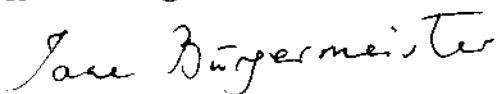
Es ist nicht mehr hinnehmbar, dass Sie so weitermachen und uns weitere Schaden zufügen und es ist nicht hinnehmbar, dass Ihre Vorgesetzte unsere Sorgen über Amtsmissbrauch und den beweise, die vorliegen, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begehe, übersehen.

Mein Besitz wird nicht von Menschen, ein kriminelle Vorgehen verdächtig wird, weiter verwaltet. Es ist nicht hinnehmbar. Ich werde nicht zulassen, dass Sie weiter an diesen Fall arbeiten. Meine berechnete Sorgen, dass Sie ein ordentliches Nachlass und Sachwalterschaftsverfahren sabotieren und alle meine Anträge ignorieren, die Unterlagen auch sanieren für ihren eigenen Profit müssen zur Geltung kommen. Es geht nicht mehr so weiter. Die Beweise sind zu gross. Niemand wurde das akzeptieren und ich werde es nicht akzeptiere.

Ich werde mehre Instanzen einschalten und notfalls nicht nur in Österreich. Kopien von allen Schrifverkehr werde ich an mehren Instanzen schicken. Wie Sie, Magister Hutz, Ruckenbauer und Dr Pflugbeil zusammenarbeiten ist nicht mehr hinnehmbar.

Das geht nicht so weiter. Meiner Meinung nach gibt mehr als genügend Beweise um Sie und Dr Pflugbeil vor dem Gericht zu stellen. Darauf werde ich hinarbeiten. Sie werden zur Verantwortung gezogen. So geht es nicht mehr weiter. Sie verursachen uns grossen finanziellen Schaden. Es ist nicht mehr hinzunehmen.

Hochachtungsvoll,



Jane Bürgermeister



www.justiz.gv.at

Bezirksgericht Hietzing
Hietzinger Kai 1 - 3, Stg. 3
1130 Wien
Tel.: +43 (0)1 8772621 60 bzw. 79

11 A 94/09i - 38

Bitte obige Geschäftszahl
in allen Eingaben anführen

DVR: 0000477702

012 11 A 94/09i - 38

Mag. Jane Bürgermeister
Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

Soweit in diesem Formular personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

VERLASSENSCHAFTSSACHE:

Verstorbener:

Dr.rer.oec. Mathias Maria Bürgermeister
Nästlberggasse 17
1130 Wien

Gerichtskommissär:

Dr. Erich POSZVEK
Fasangartengasse 4/1/1
1130 Wien
Tel.: 01/8023727-0, Fax: 01/8023728

25. Juni 2010

Sie können Akteneinsicht nehmen in den Verlassenschaftsakt Dr. Matthias Bürgermeister (11 A 94/09 i) zu folgenden Zeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 08.30 Uhr - 12.30 Uhr
Dienstag von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr

im 4.Stock, Zi. 421.

Bezirksgericht Hietzing
Gerichtsabteilung 6

Mag. Michaela Lauer
(RICHTERIN)

BG HietzingHietzingerkai 1-3
1131 Wien Postfach00000 29.06.2010
25676 / K02 / 12:42
GFN 2010 / 1218Kopien
40 Kopien Ablichtungen

B A R

Konto
4950 Ablichtungen und AbschriftenEUR Bu-Zei
20,00+ 1592

SUMME

(275,21 S)

20,00+ EUR

~~Abdruck~~ ^{musste} mit B. vom 23.6.2010 ein
Verfahrenskundenschein bestellt werden.
Eine Einigung der Eben ist aufgrund
des Verhaltens von Mag. Jan. Bürgermeister
nicht absehbar. Um weitere Kosten
zu vermeiden, scheint eine Vertretung
von Mag. Jan. Bürgermeister im Ver-
fahrensverfahren geboten. Zur Illustration
werden einige ^{ihnen} Eingaben (von weiteren mehr)
angeschlossen.

Mitachtungsvoll

29. Juni 2010



ZV: BG Döbling + Kopie AS 267, ON 35, ON 34,
Eingaben in Mag. Jan. Bürgermeisters antrag
(gelber Heftel)

+RS

Kal 2010 (RK ON 36)

den Richterinnen, dem Sachwalter, den
Sachverständigen etc ein Komplott,
Amtsmisbrauch, Unterschlagung
und vieles mehr verwarf, mit Klagen
und Bescheiden drohte und auch
bei der SPD Wähler anwandte.

Sie und ihre 2 Bräute sind eben nach
ihren verantwortlichen Vater und festhält
um die Gefahr, dass sie sich durch
ihre Verhalten selbst schädigt, indem sie
ständig neue Schätungen der erblichen
Eigentümern kauft, obwohl diese
bereits geschädigt wurde. Da sie und
ihre Bräute sich nicht einzeln konnten,
in Erbteilungsvereinbarung abzuschließen.

VfP:

Anhang 12

39

Notiz an das BG Döbling:

Das BG Wien hat die Überzeugung
der Notwendigkeit der Bestellung eines
Sachwalters für Mag. Jane Bügelmeiste
geb. ~~1980~~, 180 Wien, Lentzengasse ~~12~~
an. Sie ist die Tochter des am
23. 12. 2009 verstorbenen Dr. Mathias Bügel-
meister, deren Verlassenschaftsverfahren
diesseit kein BG Wien anhängig ist.

Mag. Jane Bügelmeiste ist den Gerichts
bereits aus dem Sachwalterschaftsverfahren
des Vaters und dem Sachwalterschafts-
verfahren ihrer Tante (Schwester des Vaters)
bekannt. Sie richtete stets unsätzliche
Eingaben an das Gericht, in denen sie

ZAHLSCHLEIN - EURO

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG		EUR	GUTHABEN
Kontonummer Empfängerin 100105353	BLZ Empfängerbank 31000	Verwendungszweck	
Empfängerin UNIQA Sachversicherung AG DVR: 0664367	Polizze 1850/020662 Eigenheim		
Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag			
Kontonummer Auftraggeberin	BLZ-Auftrag./Bankverm.		
Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift			
BUERGERMEISTER MATTHIAS NAEstelBERGERGASSE 17 1130 WIEN			

004

398.29

Bitte diesen Form nicht ausschneiden und nicht beauftragen. Die gesamte Rückseite ist von Bedeutung über Ihren Flug bei zukünftigen

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG		EUR	GUTHABEN
Kontonummer Empfängerin 100105353	BLZ Empfängerbank 31000	Verwendungszweck	
Empfängerin UNIQA Sachversicherung AG DVR: 0664367	Polizze 1850/020662 Eigenheim 1130 WIEN NAEstelBERGERG. 17		
Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag			
Kontonummer Auftraggeberin	BLZ-Auftrag./Bankverm.		
Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift			
BUERGERMEISTER MATTHIAS NAEstelBERGERGASSE 17 1130 WIEN			

004

8 4 +

Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift



Zuhause & Glücklich Eigenheimvers.
Polizze 1850/020662
1130 WIEN
NAEstelBERGERG. 17

Sehr geehrter Herr BUERGERMEISTER,

09.11.2009

Ihren Vertrag haben wir folgendermaßen abgerechnet:

Prämienzeitraum	Forderung	Guthaben
Saldo vor Abrechnung		0,00
Abrechnung 02.11.2009 - 01.07.2010		264,42
aktueller Saldo	EUR	264,42

Bitte informieren Sie uns, auf welches Konto wir Ihr Guthaben überweisen dürfen.

Haben Sie noch Fragen zu diesem Versicherungsvertrag? Dann wenden Sie sich bitte an die zuständige LD der UNIQA Sachversicherung AG, Tel.(01) 213 33-654.

Freundliche Grüße von Ihrem UNIQA Team

Matthias Wagner

Herr SCHMIDBERGER Walter
0664 150 15 13

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 25, A - 1021 Wien
Tel.: (01) 213 33-0*; Fax: (01) 213 33-669
Internet: www.uniqa.at

Sitz: Wien
FN 46466 h
beim HG Wien
DVR: 0664367

WSEB2A-3-2003/03/18px

Gmail - Uniqa Versicherung wird reaktiviert

Page 1 of 1

Beilage 4)

jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>



Uniqa Versicherung wird reaktiviert

Fri, Mar 12, 2010 at 2:47 PM

jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>
To: "Dr. Erich Poszvek" <erich.poszvek@notar.at>

Sehr geehrte Mag Hutz,

Frau Heinemann von der zuständigen Fachabteilung in Uniqa hat mir gerade am Telefon gesagt, die von Mark Bürgermeister stornierten Versicherungsvertrag auf die Nástlberggasse wird reaktiviert. Die Prämie ist bis Juli bezahlt.

Sie wird Ihnen das schriftlich mitteilen.

Ihr Nummer ist 01-213 33 DW 5130 für Rücksprache.

Mfg, Jane

A. ... 6)



jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>

Hausversicherung für Nöstlberggasse 17, 1130 Wien

Thu, Mar 11, 2010 at 5:44 PM

jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>
To: "Dr. Erich Poszvek" <erich.poszvek@notar.at>

Sehr geehrte Mag Hutz,

Ich habe heute mit Herrn Walter Schmidberger von Uniqa gesprochen. Er teilte mir mit, dass eine Hausversicherung immer auf ein drei Jahrfrist beschlossen wird, das er aber er den Fall genauer anschauen wird und es mit mir Morgen besprechen.

Mfg, Jane

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Kontonummer: Empfängerin
100105353

Empfängerin
UNIQA Sachversicherung AG
DVR: 0664367

Beitrag
EUR

Verwendungszweck
Polizze
1850/020662
Eigenheim

GUTHABEN

398.29

Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag
Kontonummer: Auftraggeberin
BLZ-Auftrag./Bankverm.

Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift

BUERGERMEISTER MATTHIAS
NAESTELBERGERGASSE 17
1130 WIEN

004

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Kuchante ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten.

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Kontonummer: Empfängerin
100105353

Empfängerin
UNIQA Sachversicherung AG
DVR: 0664367

AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO

Beitrag
EUR

Verwendungszweck
Polizze
1850/020662
Eigenheim
1130 WIEN
NAESTELBERGERG. 17

Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift

BUERGERMEISTER MATTHIAS
NAESTELBERGERGASSE 17
1130 WIEN

004

Anzahlung 10



Quittung

Empfangsbestätigung über EUR

4,50

für eine Bareinzahlung

30.06.2010 044406690 DIVEIN 82024067 *****4,50+

Die von einer Quittierungsmaschine bzw. einem Quittierungstempel bedruckten Quittungen werden nicht unterschrieben.

13600509 - 10.09

Handwritten notes and stamps including: '398.29', 'BUERGERMEISTER MATTHIAS', 'NAESTELBERGERGASSE 17', '1130 WIEN', '30.06.2010', 'DIVEIN', and various bank-related markings.

Amberg 11

21 Juni 2010

Ich, Berta Bürgermeister, am 02.07.1927 geboren, wohnhaft in der Nöstlberggasse 17, 1130 Wien, möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich ausdrücklich will, dass einer von meinen nächsten Angehörigen als Sachwalter bestellt wird, sollte überhaupt ein Sachwalter bestellt werden: -

Mark Bürgermeister
Oder Jane Bürgermeister
Oder Michael Bürgermeister

um meine Angelegenheiten in meinem Sinn und dem Sinn der anderen nächsten o.g. Angehörigen, mit vollkommener Transparenz und ohne einen persönlichen Vorteil daraus zu ziehen, zu vertreten.

Berta Bürgermeister

Berta Bürgermeister

15.06.2010

Ich, Berta Bürgermeister, geb 2.7.1927, wohnhaft in Nöstlbergerg 17, 1130 Wien, möchte Einsicht in meinen Krankenunterlagen haben.

Ich ermächtige hiermit der Überbringer dieser Vollmacht, meine Nichte, Jane Bürgermeister, wohnhaft in der Gentsg 14/9/12, 1180 Wien, diese Unterlagen in meinen Namen anzuschauen.

Berta Bürgermeister

Berta Bürgermeister

Sr Dr Pflugbeil,

Ich habe heute das Vollmacht von meiner Tante, Berta Bürgermeister, bekommen um die Unterlagen anzuschauen.

Auch wenn Sie im Eilverfahren und ohne mein Wissen, die Sachwalterschaft beauftragt habe, ist es rechtlich korrekt, wenn das Gericht ein Sachwalter bestellt. Für den Fall, Sie haben kein solches Dokument, ist die Tante noch mit Vollmacht ausgestattet.

PTO

Ich werde morgen um 12:Uhr mit
Lichtbild Ausweis kommen um alle
Unterlagen (auch Pflegeberichte usw)
anzuschauen. Ich bitte Sie, dafür
zu sorgen, daß die Unterlagen
vollständig sind. Ich bitte auch um
die Gelegenheit Kopien zu machen.

Hochachtungsvoll,

Jane Bürgermeister

(MA Hons Edinburgh University.)

KRANKENGESCHICHTE

2. Med. Abt. | Med. Stat. A | 10.02.2010 | 10.02.2010

Fam.-Name / Vorname **Bürgermeister, Berta** Geburtsname

Geb. am ~~08.07.1927~~ Ort Land

Beruf **Pens. (GW)** Familienstand **Verwitwet** Religion

Staatsangehörigkeit **Österreich**

Anschrift **A 1130 Wien Nöstlberggasse 17**

Pflichtversicherung **Fonds Soziales Wien** Vers.-Nr.

Zusatzversicherung

Pflichtversicherte/r **Selbstversichert**

A 1130 Wien Nöstlberggasse 17

Verständigung an **Bürgermeister, Jane** Tel.

A

Einweisende/r Arzt/Ärztin

Einweisungsdiagnose **Exsiccoese; PROURATIO** Schlüssel **E86**

FRÜHERE AUFENTHALTE		LEBENSZEIT
Anstalt	Abt. / Datum	
KHR	25.05.2010 - 02.06.2010	
KHR	05.05.2010 - 05.05.2010	

RISIKOFAKTOREN:

Entlassen / verstorben am

Entlassungsdiagnosen / Oxford-Code

-
-
-
-
- Verfasser der K.G.**
-
-
-